



14. März 2016

Interprofessionalität - eine Lösung des Hausärztemangels

(IVS).- Das Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK) und die Expertenkommission „ambulante Pflege und Erstversorgung“ veranstalteten letzte Woche in Siders eine Konferenz mit den Akteuren des Gesundheitswesens, um über die Perspektiven im Gesundheitsbereich zu diskutieren. Dabei wurde der Fokus auf die Interprofessionalität gerichtet. Diese neue Ausrichtung basiert auf der interprofessionellen Zusammenarbeit der Fachleute des Gesundheitssystems. Interprofessionalität wird als eine mögliche Lösung betrachtet, um der erhöhten Nachfrage an Pflege, der sinkenden Anzahl an Allgemeinärzten und den wachsenden Gesundheitskosten entgegenzuwirken.

Dank der neuen Ausrichtung der Interprofessionalität könnte die Zusammenarbeit unter den Gesundheitsberufen verstärkt werden. Gewisse Pflegeleistungen, die bisher von den Ärzten erbracht worden sind, könnten auf diverse Fachkräfte des Gesundheitswesens übertragen werden. Um dies zu realisieren, soll die Entwicklung der Ausbildung und der Praxis mit einer interprofessionellen Perspektive angegangen werden.

Die Expertenkommission „ambulante Pflege und Erstversorgung“ ist durch das Departement für Gesundheit beauftragt worden, Lösungen für den Hausärztemangel vorzuschlagen. Sie hat mehr als 50 Gesundheitsakteure vereint, um über die Perspektiven der neuen Ausrichtung der Interprofessionalität zu diskutieren. Ärzte, Apotheker, Pflegefachpersonen, Physiotherapeuten, Vertreter von Gesundheitsinstitutionen haben einen Bestandsaufnahme anhand von Nachforschungen von Experten über Erfahrungen anderer Länder erstellt und analysierten den Mehrwert bezüglich der Pflegequalität und der Patientensicherheit. Die Expertenkommission prüft Möglichkeiten eines interprofessionellen Konzepts im Wallis.

Aus Sicht des Patienten bedeutet die Interprofessionalität eine interessante Perspektive. Die Gesundheitszentren, welche verschiedene Akteure des Gesundheitswesens unter einem Dach vereinen, könnten diese Entwicklung im Wallis fördern. Das in dieser Konferenz bekundete Interesse am Konzept der Interprofessionalität spornt die Kommission an, ihre Arbeiten weiterzuführen.

Die Dokumente der Konferenz sind auf der Internetseite des Kanton Wallis, www.vs.ch/de/web/ssp/interprofessionalitaet verfügbar.

Kontaktpersonen:

- **Esther Waeber-Kalbermatten, Vorsteherin des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK), 079 248 07 80**
- **Prof. Alain Pécoud, Präsident der Kommission „ambulante Pflege und Erstversorgung“, 078 729 74 11**

